

Gesundheit und Resilienz

Abschlussbericht

Periode: 2022/23

Arbeitsgruppenleiter:in: Andrea E. Schmidt und Ilonka Horváth
(Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit,
Gesundheit Österreich GmbH)

TEIL 1 - BERICHT

Relevanz

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit, wie auch auf Gesundheitssysteme sind in zahlreichen internationalen wissenschaftlichen Publikationen und Policy Dokumenten beschrieben (CDC 2022). Für Österreich ist hier der Österreichische Special Report zu Gesundheit, Demographie und Klimawandel (APCC 2018) eine wesentliche Grundlage, da er umfassend die gesundheitlichen Gefahren, die durch den Klimawandel in Österreich heute bestehen und sich zukünftig ergeben werden, beschreibt. In Österreich sind dies beispielsweise hitzebedingte Erkrankungen, Allergien und Infektionskrankheiten. Die Bedeutung der Stärkung des Themas „Gesundheit und Resilienz“ nimmt im Zusammenhang mit der Klimakrise dramatisch und stetig zu, in Österreich als auch in Europa und auf globaler Ebene. Tatsächlich wurde der Klimawandel zuletzt als die größte Bedrohung für die Gesundheit im 21. Jahrhundert bezeichnet. Die maßgeblichen negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit der Menschen, wie auch auf Gesundheitssysteme und Gesundheitsausgaben verdeutlichen, dass Gesundheit als Klimapriorität zu stärken ist bzw. entsprechende Maßnahmen zur Stärkung der Klimaresilienz notwendig sind (Köppl/Schrattenstaller 2024; WHO 2023).

Ausgangslage

Das Klimawandel-Anpassungsnetzwerk setzt sich zum Ziel, österreichische Initiativen im Bereich der Klimawandelanpassung aufzugreifen, bestehende Aktivitäten zu bündeln, zu vernetzen und knappe finanzielle Mittel bestmöglich einzusetzen. Gegründet wurde es mit Unterstützung des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, des Klima- und Energiefonds und aller neun Bundesländer. Das Netzwerk begleitet somit die Umsetzung der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel und ihr Ziel, die Resilienz und die Anpassungsfähigkeit österreichischer Gemeinden und Regionen gegenüber den künftigen Klimafolgen zu erhöhen. Klimawandelanpassungs-Modellregionen (KLAR!-Regionen), Smart Cities oder Naturgefahrenchecks sind nur einige der zahlreichen bereits bestehenden Initiativen im Feld der Klimawandelanpassung, die durch die Arbeiten zu Gesundheit und Resilienz nun ergänzt bzw. synergetisch erweitert werden.¹ Das Vorhaben zur Gründung einer Arbeitsgruppe „Gesundheit und Resilienz“ resultierte aus den Ergebnissen des zweiten Treffens *des österreichischen Netzwerks innovativer Klimawandelanpassung für Praktiker:innen auf regionaler Ebene*² im Oktober 2022. In der Beschreibung zur Arbeitsgruppe heißt es:

¹ <https://anpassungsnetzwerk.at/ueber-uns> (Zugriff am 20.12.2023)

² <https://anpassungsnetzwerk.at/> (Zugriff am 20.12.2023)

„Das Thema Gesundheit und Resilienz ist im Zusammenhang mit Klimawandelanpassung ein immer wichtiger werdendes Themenfeld. So umfasst die psychische Gesundheit sowohl steigende Angst vor Klimawandelauswirkungen als auch die möglichen Traumata aufgrund von klimabedingten Extremereignissen. Zudem ist die Wichtigkeit des Themenfelds auch anhand der Fragen nach Zukunftsvorsorge, Kosteneinsparung, (volks-)wirtschaftlicher Stabilität und Lebensqualität zu erkennen. Die Risiken der Hitzebelastung, der Allergiebelastung und der neu auftauchenden Infektionskrankheiten steigen stetig. Demnach braucht es insbesondere sozialen Zusammenhalt im Sinne von Gemeinschaftsbildung, Bewusstseinsbildung, Eigenverantwortung und Unterstützung vulnerabler Gruppen.“

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollten insbesondere für Bürgermeister:innen, Gemeindevertreter:innen, sowie sämtliche auf lokaler Ebene tätige Akteur:innen und Entscheidungstragende (Zivilschutzverband, Hilfsorganisationen) Relevanz haben. Die Arbeitsgruppe wurde vom Klima- und Energiefonds initiiert, gefördert und fachlich begleitet. Das Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit der GÖG übernahm unter der Leitung von Andrea E. Schmidt und Ilonka Horváth im Jänner 2023 die Moderation der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Resilienz“.

Betroffene Akteur:innen

In einem ersten Brainstorming wurden im Gesundheits-Resilienz-Nexus insbesondere soziale Systeme als besonders betroffen beschreiben. Genannt wurden hier bspw. zivilgesellschaftliche Initiativen, Landwirte, Nachbarschaften und Freiwilligenorganisationen, aber auch Verwaltungseinheiten, Schulen und Unternehmen. Auf individueller Ebene betrifft es die Bevölkerung von jung bis alt und Arbeitnehmer:innen, aber insbesondere junge Menschen und zukünftige Generationen. Betroffenheit besteht auch im Gesundheits- und Langzeitpflegesystem. Die Vulnerabilität einzelner Personengruppen wird beispielsweise durch Faktoren wie bestehende Vorerkrankungen, Alter, Schwangerschaft, Gendernormen, besondere Bedürfnisse, Migrationsgeschichte, Obdachlosigkeit, Alleinleben, Arbeit im Freien, Pflegen und Betreuen von Angehörigen verstärkt. Der Arbeitsgruppe betonte die Wichtigkeit, vulnerablen Personengruppen auf Augenhöhe zu begegnen und sie in ihren Betroffenheiten, Aktivitäten und Handlungen ernst- und wahrzunehmen. Auch Fragen der Kommunikation und der Inbezugsetzung zu alltäglichem Handeln („Value-Action-Gap“) wurden von Anfang an thematisiert.

Eingrenzung

Insgesamt zeigten 27 Personen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Disziplinen Interesse an der Mitarbeit bei der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Resilienz“.

Die inhaltliche Eingrenzung des Themas erfolgte im Rahmen der Kick-off-Veranstaltung der Arbeitsgruppe. In Gruppenarbeiten wurden Erwartungen der Teilnehmenden abgeholt, ein Brainstorming zum Thema Gesundheit und Resilienz moderiert und Inputs aus der Gruppe gesammelt. Dies diente als

Grundlage für die Ableitung und Festlegung von konkreten Zielsetzungen und der Ausformulierung der vier folgenden Arbeitspakete (siehe Zielsetzung).

Erwartung und Zielsetzung

Das **Arbeitspaket 1** setzte sich zum Ziel, eine für die Arbeitsgruppe gemeinsame Definition von Resilienz im Kontext Gesundheit zu erarbeiten, die insbesondere die unterschiedlichen Zugangsweisen und Disziplinen der Arbeitsgruppenmitglieder widerspiegelt und durch aktuelle Evidenz bzw. wissenschaftliche Literatur ergänzt wurde.

Ein erklärtes Ziel der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Resilienz“ war es, den Status quo des Wissenstandes der KLAR!-Manager:innen in Österreich zu Themen von Gesundheit und Resilienz zu erheben, sowie etwaige Wissenslücken zu identifizieren. Im **Arbeitspaket 2** wurde daher anhand eines an die KLAR!-Manager:innen ausgeschickten Online-Fragebogens erhoben, mit welchen die öffentliche Gesundheit betreffenden Auswirkungen des Klimawandels die KLAR!-Regionen bereits vertraut sind, bzw. welche dahingehenden Anpassungsmaßnahmen bereits umgesetzt werden und welche Beweggründe dem zugrunde liegen. Die Ergebnisse des Fragebogens sollen aufzeigen, über welche (negativen) gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels die KLAR!-Manager:innen bereits gut informiert sind, und in welchen Bereichen noch Informationsbedarf besteht, bzw. gezielte Unterstützung erforderlich ist.

Das **Arbeitspaket 3** befasste sich mit der nachhaltigen Entwicklung der Arbeitsgruppe und der Frage, wie es gelingen kann, die Vernetzung innerhalb der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Resilienz“ zu beleben, zu etablieren und nachhaltig zu gestalten.

Die Ergebnisse der drei oben genannten Arbeitspakete dienten der gesamten Arbeitsgruppe als Basis zur Ableitung von Handlungsempfehlungen (siehe Fazit).

Arbeitspaket 4 fasste die Ergebnisse der einzelnen Arbeitspakete, wie auch die Handlungsempfehlungen in einem Bericht zusammen, mit dem Ziel die Arbeit der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Resilienz“ sichtbar zu machen, zu sichern und für Interessierte zugänglich zu machen. Dieser Arbeitsgruppenbericht wird nach Veröffentlichung unter jasmin.goeg.at abrufbar sein.

Arbeitsplan

Die Arbeitsgruppe traf sich am 10. März 2023 zu einer Kick-off Veranstaltung in Präsenz in Wien. Diesem initialen Treffen folgten am 12. Mai 2023 und am 29. Juni 2023 hybride Arbeitsgruppentreffen. Den Abschluss des Prozesses bildete das Abschlusstreffen am 12. September 2023, welchen wiederum in Präsenz in Wien abgehalten wurde. Zudem wurde das Fachsymposium „Klimawandel,

Gesundheit und Resilienz“³, das am 21. und 22. September 2023 von der FH Kärnten in Villach veranstaltet wurde, als zusätzliche Austauschplattform genutzt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden beim Anpassungsnetzwerk – Steuerungsgruppentreffen am 20. November 2023 und bei der Jahresveranstaltung der Klimawandel-Anpassungsnetzwerks am 29. November 2023 in Salzburg (online) präsentiert.

Arbeitsphasen	Format	Jan 23	Feb 23	Mrz 23	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23
Vorbereitungsphase													
AG Kick-off Veranstaltung	Präsenz			10.03.									
AP 1 Sammlung Resilienzdefinitionen													
AP 2 Fragebogenentwicklung				27.03.									
Meeting 2	virtuell					12.05.							
AP 2 Erhebung und Auswertung in KLAR! Regionen													
AP 2 Einreichung Poster/Fachsymposium													
AP 3 Einreichungen Open Space Fachtagung													
Meeting 3	virtuell					29.06.							
AP 1 Synthese und Ableitung Key learnings	virtuell						12.07.						
AP 2 Ableitung Key learnings													
AP 3 Vorbereitung Open Space/Fachsymposium													
AP 4 Aufbau und Umfang Abschlussbericht													
Meeting 4	Präsenz									12.09.			
AP 2 und 3 Teilnahme Fachsymposium										21./22.09.			
AP 4 Übermittlung AP-Berichtskapitel													
AP 4 Erstellung Abschlussbericht													
Steuerungsgruppe												20.11.	
Jahresversammlung												29.11.	

Die Treffen zu den Arbeitspaketen fanden ausschließlich virtuell statt. Das Fachsymposiums „Klimawandel, Gesundheit und Resilienz“ in Villach im September 2023 bot der Arbeitsgruppe die Möglichkeit, einen Open Space zum Thema zu veranstalten. Die Ergebnisse flossen insbesondere im Arbeitspaket 3 ein.

³ <https://blog.fh-kaernten.at/kligs/fachsymposium-call-for-papers/> (Zugriff am 20.12.2023)

Arbeitsweise & Methodologie

Arbeitspaket	Methode	Fragestellung	Zeitraum bzw. Datum
1 Definition von Resilienz	Sammlung und Analyse von Resilienz-Definitionen der AG-Mitglieder, ergänzt durch Literatursuche	Welches Verständnis von Resilienz im Kontext von Gesundheit ist leitend für das eigene Handlungsfeld?	03-05/2023
2 Bedarfserhebung in KLAR! Regionen	Online-Umfrage unter KLAR!-Manager:innen und Fokusgruppendifkussion	Wie ist der aktuelle Wissenstand der KLAR!-Manager:innen in Österreich zu Themen von Gesundheit und Resilienz, bzw. wo bestehen etwaige Wissens- und Handlungslücken, bzw. Hürden und Bedarfe in der Umsetzung?	03-06/2023
	Posterpräsentation im Rahmen des Fachsymposiums „Klimawandel, Gesundheit und Resilienz“ in Villach		22. Sept. 2023
3 Kommunikation	Open Space im Rahmen des Fachsymposiums Klimawandel-Gesundheit-Resilienz in Villach	Welcher Bedarf und welche Bedürfnisse bestehen hinsichtlich eines nationalen Netzwerkes zum Thema Gesundheit und Resilienz?	22. Sept. 2023
	Online-Umfrage	Wie kann es gelingen, die Vernetzung innerhalb der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Resilienz“ zu beleben, zu etablieren und nachhaltig zu gestalten?	09/2023
4 Bericht	Sammlung der Arbeitsgruppenergebnisse und Erstellung des Berichts	Wie können die Ergebnisse der transdisziplinären Arbeitsgruppe sichtbar gemacht und gesichert werden bzw. für Interessierte zugänglich gemacht werden?	09-12/2023

Abkürzungen: KLAR! = Klimawandelanpassungsregion

Quelle und Darstellung: Arbeitsgruppe Gesundheit und Resilienz

Ergebnisse / Output

Die Kick-off Veranstaltung wurde genutzt, einen Austausch über den Gesundheits-Resilienz-Klima-Nexus zu initiieren und die unterschiedlichen Zugänge und Disziplinen in der Gruppe abzuholen. **Anknüpfungspunkte** zum Thema Gesundheit und Resilienz bestanden in der Arbeitsgruppe im Bereich der Wissensvermittlung, der Netzworfbildung, des Monitorings, der Umsetzung auf Gemeindeebene (Wald, Radwege, Kochplanung) wie auch im Bereich von Abfall, Recycling und Kreislaufwirtschaft.

Die aktuellen und zukünftigen **gesundheitlichen Herausforderungen durch den Klimawandel** wurden in der Gruppe beispielsweise in Bezug auf Allergien, neue Infektionskrankheiten, auf psychische Belastungen, den Verlust von Ressourcen und Lebensgrundlagen, auf Trinkwasser und Badegewässer und auf

die Luftqualität beschrieben. Betonung fanden insbesondere die Themen Hitze und Hitzefolgen. Augenmerk geschenkt wurden weiters den damit einhergehenden multidimensionalen (ökonomischen, ökologischen und sozialen) Krisen. Als Herausforderungen wurden auch Unwissenheit, Unsicherheit gegenüber dem Thema bzw. eine Unterschätzung bzw. Verharmlosung der Relevanz bei der Bevölkerung, bei Personen in vulnerablen Kontexten, in der Forschung und in den Gesundheitsberufen formuliert. Dies zeigte die Wichtigkeit von Maßnahmen im Bereich Entwicklung gesundheitsbezogener Klimakompetenz auf (vgl. dazu auch, Brugger/Horváth 2023). Als mögliche Spannungsfelder wurden zeitliche Dimensionen (etwa hinsichtlich Dringlichkeit vs. Langfristigkeit) und räumliche Dimensionen des Klimawandels (etwa hinsichtlich geographischer Unterschiede) identifiziert. Ein weiteres Spannungsfeld betrifft die Unklarheit, wer welches Wissen braucht bzw. wie sich diese Wissensbedarfe durch soziodemographischen Wandel und Siedlungsentwicklung verändern werden. Die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit wurde durchgehend betont.

Fazit

- Da Gesundheit und Resilienz einander bedingen, ist Resilienz ein in allen Fachdisziplinen verwendeter Begriff. Die gebräuchlichen Definitionen lehnen sich an die WHO-Definition von Resilienz an, wengleich auch in verkürzter oder erweiterter Form bzw. fachspezifisch konnotiert. Resilienz hat häufig einen konkreten Raumbezug: die gebaute Umwelt stellt den Ausgangspunkt für die Erreichung von Resilienz dar und Resilienz muss daher auf allen Kompetenzebenen bzw. räumlichen Handlungsebenen (Bund, Bundesländer, Regionen und Gemeinden) und über verschiedene Politikfelder hinweg (Health-in-all-Policies-Ansatz) systemisch gedacht werden.
- Die Ergebnisse der Umfrage unten den KLAR!-Manager:innen zeigen, dass extreme Wetterereignisse, Hitzebelastung und physische Belastung in den KLAR!-Regionen bekannt sind und diese hier unterschiedliche Maßnahmen setzen (Kovács et al. 2023, siehe Abbildung 1). Bei den restlichen Themen besteht dringender Handlungsbedarf zur Stärkung der regionalen Klima-Resilienz. Der Umgang mit den Themen extreme Wetterereignisse, Hitze und physische Belastung durch den Klimawandel könnte als Wegweiser für die anderen Themen herangezogen werden, um zukünftig Maßnahmen zielgerichtet zu adressieren.
- Es ist zielführend, auf Umsetzungsebene ein Austausch und eine Zusammenarbeit zwischen den KLAR!-Regionen und den regionalen Akteur:innen des Gesundheitssystems (u.a. Gesundheitsberufe, Gesunde Gemeinden, Gesunde Städte-Netzwerk) stattfindet, um Synergien möglichst gut nutzen zu können.

Abbildung 1: Was setzen die KLAR!-Regionen heute schon um?

Was setzen die Klar!-Regionen - unter anderem - heute schon um?

	Extremes Wetter	Hitzebelastung	Physische Belastung	Allergene Pflanzen	Klimakompetenz	Psychische Belastung	Luftschadstoffe	Erreger in Gewässer	Neue Infektionskrankheit
Bewusstseinsbildung	•	•	•		•	•	•		
Katastrophenschutz-, Notpläne	•								
Vorträge	•	•	•	•		•	•		
Informationsvermittlung	•	•	•	•	•	•	•	•	
Schwerpunkttage	•	•							
Workshops/Schulungen	•	•	•	•	•	•			•
Zusammenarbeit mit lokalen Stakeholdern	•	•	•	•					
(Handlungs-)maßnahmen	•							•	
Beratungen	•	•	•		•	•			

Quelle und Darstellung: Arbeitsgruppe Gesundheit und Resilienz

Tipps von Praktiker:innen für Praktiker:innen

- Im Rahmen von Umsetzungsmaßnahmen an der Schnittstelle Klima und Gesundheit ist projektbezogen die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Resilienz zielführend, oder eine Offenlegung aus welcher Perspektive der Begriff verwendet wird (bspw. im Rahmen eines Glossars als Beilage).
- Ad KLAR! Regionen: Es bedarf dringend einer effektiven Vernetzung zwischen KLAR!-Manager:innen und Stakeholdern aus dem Gesundheits- und Langzeitpflegesystem (bspw. mit den Landessanitätsdirektionen oder den Sozialabteilungen der Länder). Zudem ist es für die Um- und Auseinandersetzung mit psychischen Belastungen und dem Thema der Klimagefühle empfehlenswert, zukünftig intensiv mit Umweltpsycholog:innen und Kommunikationsexpert:innen zusammenzuarbeiten und diese in Projekte miteinzubeziehen. Auch die Vernetzung, der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Umweltreferaten der Ärztekammer oder dem Österreichischen Gesundheit- und Krankenpflegeverband sind zu empfehlen.
- Ad KLAR!-Serviceplattform: Es besteht der Bedarf einer österreichweiten Informationsplattform zu Gesundheit und Klimawandel mit allen wesentlichen Informationen und einer Linksammlung zu bestehenden bzw. empfohlenen Materialien. KLAR!-Manager:innen sollten unterstützt werden, indem ihnen Risikokarten zu gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels zur Verfügung gestellt werden. So können sie sich mit neuen, potenziellen Gefahren in ihrer Region vertraut machen. Für KLAR!-Manager:innen relevante gesundheitsbezogene Themen sollten von der KLAR!-Servicestelle in zukünftigen Schulungen berücksichtigt und aufgegriffen werden bzw. entsprechende Informationen auf der KLAR!-Serviceplattform des Klima- und Energiefonds zur Verfügung gestellt werden.
- Ein österreichweites und regional etabliertes Netzwerk zu Klima und Gesundheit könnte die Stärkung der Klimaresilienz in den Regionen

vereinfachen und beschleunigen. Eine sektoren- und themenübergreifende Vernetzung der Akteur:innen ist von entscheidender Bedeutung, um Ressourcen effizienter einzusetzen und die dringenden Herausforderungen im Bereich Klima, Gesundheit und Resilienz anzugehen. Zentral wären der Austausch bewährter Praktiken, die Vernetzung von Entscheidungsträger:innen mit wissenschaftlichen Expert:innen, die Sammlung und Verbreitung wissenschaftlicher Evidenz sowie der Aufbau von Projektkooperationen und sektorenübergreifender Förderschienen. Sowohl Klimawandelanpassung zur Reduktion der Gesundheitsfolgen und spezifischer Vulnerabilitäten als auch die Chancen von Klimaschutz für die Gesundheit und vice versa (Co-Benefits) sind hierbei mitzubedenken.

Ergebnisse für die Steuerungsgruppe

Die Bearbeitung des Themenfelds „Gesundheit und Resilienz“ im Rahmen der Arbeitsgruppe hat drei zentrale Aspekte für die weiterführende Ausrichtung von Arbeiten der Klimawandelanpassung deutlich gemacht:

1. Gesundheit und Resilienz sind ebenso wie Klimawandelanpassung Querschnittsmaterien, deren Bearbeitung auf allen Handlungsebenen und in allen Disziplinen sichtbar gemacht werden können und müssen. Die vertiefende Bearbeitung des Themas Klimaanpassung mit einer Gesundheitsperspektive und unter Berücksichtigung von Resilienzaspekten trägt großes Potenzial, einerseits eine breitere Allianz für Aktivitäten der Klimawandelanpassung zu schaffen, und andererseits soziale Aspekte stärker in den Mittelpunkt von Handlungsoptionen der Klimawandelanpassung zu rücken.
2. Auf Ebene der KLAR!-Regionen besteht derzeit noch großer Handlungsbedarf, um vorausschauend auf die künftigen gesundheitlichen Auswirkungen der Klimakrise zu reagieren. Dazu zählt, Informationen und datengestützte Hilfsmittel für KLAR!-Managerinnen zur Verfügung zu stellen, die die zu erwartenden Auswirkungen deutlicher aufzeigen, sowie die Stärkung der gesundheitsbezogenen Klimakompetenz von Gesundheitsberufen, die auf regionaler und lokaler Ebene tätig sind, und die Schaffung von Plattformen für die Vernetzung von KLAR!-Regionen und Gesundheitsnetzwerken. Gemeinsam können KLAR!-Manager:innen und Gesundheitsberufe einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Klimaresilienz hinsichtlich der gesundheitlichen Auswirkungen der Klimakrise leisten. Dies gilt sowohl kurzfristig, etwa im Fall von Extremwetterereignissen, indem die Versorgungssicherheit erhöht wird, als auch mittel- und langfristig. Dazu könnten datengestützte Tools Klima- und Gesundheitsdaten kleinräumig verknüpfen und Klimaszenarien berücksichtigen, zur Schaffung von Fort- und Weiterbildungsprogrammen für KLAR!-Manager:innen als auch Gesundheitsberufe genutzt werden.

3. Eine sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Klima/Umwelt, Gesundheit und Soziales ist unumgänglich, um der Komplexität der Bekämpfung der Klimakrise und die Anpassung an deren gesundheitliche und soziale Auswirkungen gerecht zu werden. In Österreich zeigt sich ein wachsendes Interesse und Engagement an dieser Schnittstelle, wie im Rahmen der Arbeiten der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Resilienz“ mehrfach sichtbar wurde. Es besteht allerdings ein dringender Bedarf an verstärkter Vernetzung und engerer Zusammenarbeit. Die Schaffung eines Mandats für ein österreichweites Netzwerk mit dem Fokus auf Klima-Gesundheit-Resilienz wäre sinnvoll und wichtig, um die derzeit vorhandene hohe Motivation und das Momentum des Netzwerks aufrechtzuerhalten.

Nächste Schritte

Klima-Gesundheits-Netzwerk: Es sollte geprüft werden, inwieweit und an welcher Stelle Möglichkeiten politischer, finanzieller und institutioneller Natur bestehen, um ein Mandat für die Umsetzung eines Klima-Gesundheits-Netzwerks in Österreich zu schaffen. Dieses soll auf vorhandenen Initiativen und Netzwerken, wie KLAR!, Netzwerk Gesunde Städte bzw. Gesunde Gemeinden etc. aufbauen und die notwendige Schnittstelle zwischen Klimawandelanpassung und Gesundheit ermöglichen. Ziel sollte es sein, die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels in Österreich möglichst gering zu halten und hier insbesondere bestehenden gesellschaftlichen und sozialen Ungleichheiten im Sinne einer gerechten Transformation entgegenzuwirken. Ein solches Netzwerk erfordert angemessene Ressourcen, eine institutionelle Verankerung und klare Verantwortlichkeiten, die gemeinsam mit allen interessierten Stakeholdern entwickelt werden sollten.

Adäquate Adressierung der gesundheitlichen Auswirkungen des

Klimawandels: Eine personelle Aufstockung ist beim Aus- und Aufbau von Gesundheit und Resilienz-Projekten auf allen Ebenen wünschenswert. Zudem ist eine Stärkung der politischen Unterstützung auf allen Ebenen notwendig, um potenzielle gesundheitliche Bedrohungen zeitnah und zielgerichtet zu adressieren und relevante Stakeholder so schneller als Partner:innen zu gewinnen. Auch sollten verpflichtende umweltmedizinische Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte in Erwägung gezogen werden. Weiters sollten Programme, die die Zusammenarbeit der KLAR!-Regionen mit den Akteur:innen des Gesundheitssystems (u.a. Gesundheitsberufe, Gesunde Gemeinden, Gesunde Städte-Netzwerk o.ä.) zum Ziel haben, gefördert werden.

Etablierung von faktenbasierten Informationskanälen über relevante gesundheitliche Themen, die den KLAR!-Manager:innen erlauben, die Relevanz der verschiedenen Themenbereiche einschätzen zu können und passende Maßnahmen in ihre Umsetzungskonzepte einfließen lassen zu können.

Bewusstseinsbildung & Disseminierung der Arbeitsgruppenergebnisse

Die Disseminierung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe, wie auch eine Bewusstseinsbildung in Netzwerken außerhalb der AG erfolgte auf unterschiedlichen Ebenen:

- Bewusstseinsbildung durch Fragebogenerhebung in den KLAR! Regionen und der damit verbundenen Ergebniskommunikation, bspw. Posterpräsentation im Rahmen des Fachsymposiums „Klimawandel, Gesundheit und Resilienz“ in Villach (Sept. 2023)
- Bewusstseinsbildung mittels Open Space im Rahmen des Fachsymposiums Klimawandel-Gesundheit-Resilienz in Villach (Sept. 2023) mit der Frage: Welcher Bedarf und welche Bedürfnisse bestehen hinsichtlich eines nationalen Netzwerkes zum Thema Gesundheit und Resilienz?
- Disseminierung der Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe mittels Veröffentlichung eines Arbeitsgruppenberichts durch die GÖG (derzeit in Vorbereitung) in gemeinsamer Autor:innenschaft, welcher nach Veröffentlichung unter jasmin.goeg.at abrufbar sein wird.

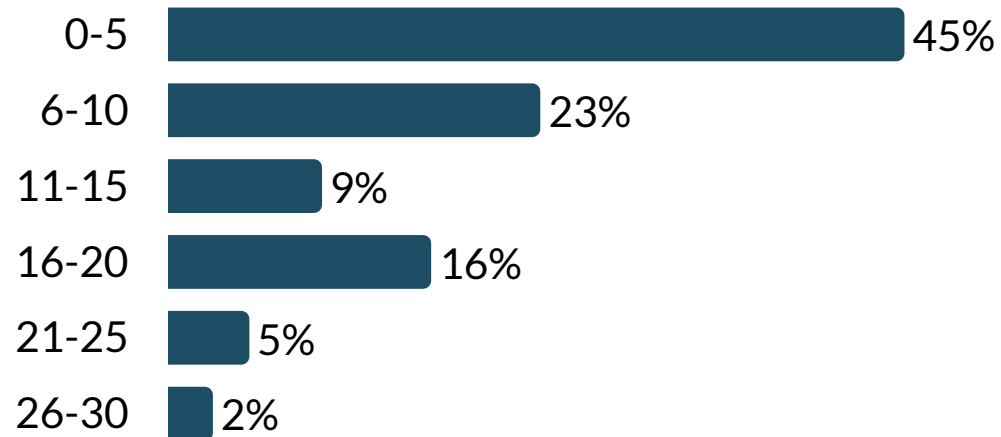
Literaturverweise

- APCC (2018): Österreichischer Special Report Gesundheit, Demographie und Klimawandel (ASR18). Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien
- Brugger, K; Horváth, I (2023): Gesundheitsbezogene Klimakompetenz in den Gesundheitsberufen. Research Brief. Gesundheit Österreich, Wien
- CDC (2022): Climate Effects on Health [online]. Centers for Disease Control and Prevention. <https://www.cdc.gov/climateandhealth/effects/default.htm> [Zugriff am 09.05.2022]
- Köppl, A.; Schratzenstaller, M. (2024): Policy Brief: Budgetäre Kosten und Risiken durch klimapolitisches Nichthandeln und Klimarisiken. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
- Kovács, B; Schmidt, A; von Gehren, P; Felder, C; Miksch, B; Hermann, J (2023): Identifikation von Hebeln zur Stärkung von Gesundheit und Resilienz aus Sicht der Klimawandelanpassungsregionen (KLAR!). Fachsymposiums „Klimawandel, Gesundheit und Resilienz“. 21./22. September 2023, Villach
- WHO (2023): COP28 UAE Declaration on Climate and Health. Hg. v. World Health Organization

TEIL 2 – ANHANG

BEFRAGUNG DER KLAR!-MANAGER:INNEN

ANZAHL GEMEINDERN IN DER REGION

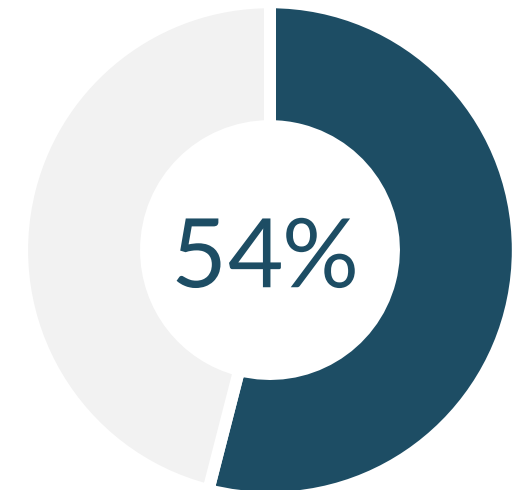


RÜCKLAUFQUOTE

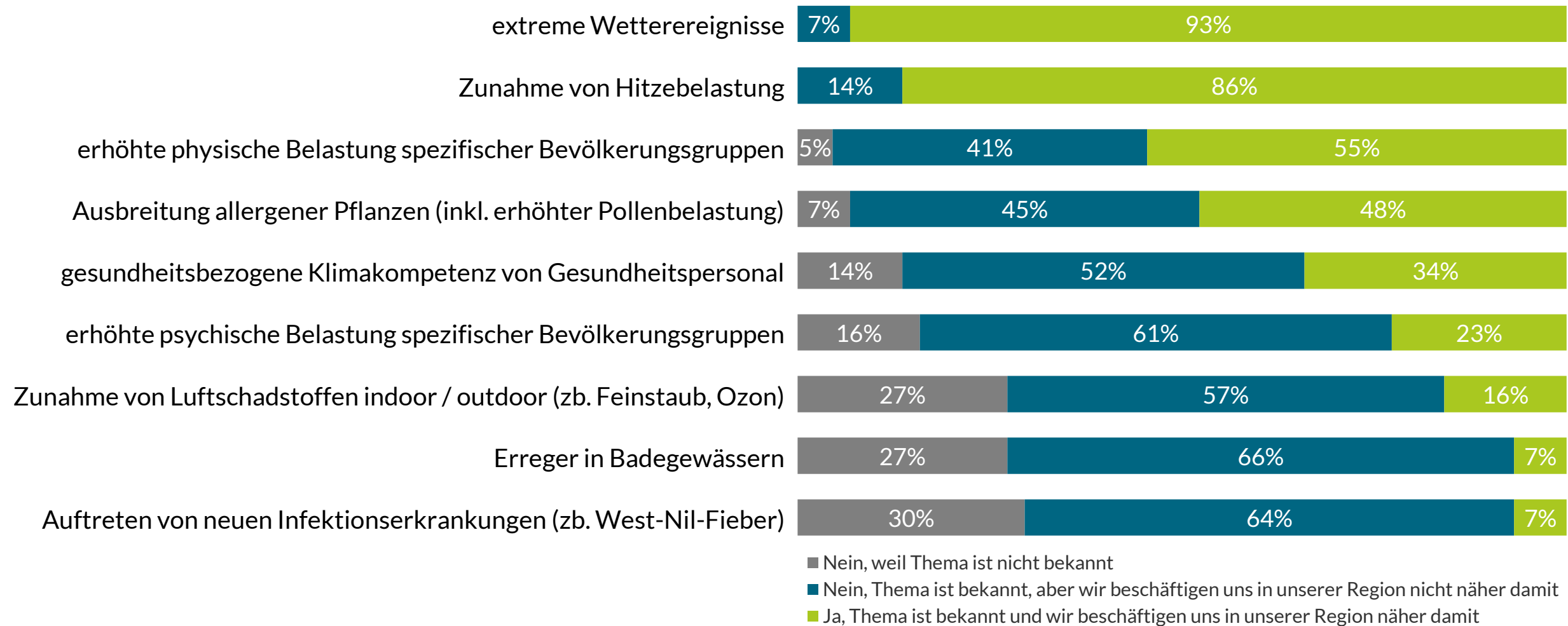
Befragungszeitraum:
07. bis 18. Juni 2023

Versand:
Durch Klima- und Energiefonds

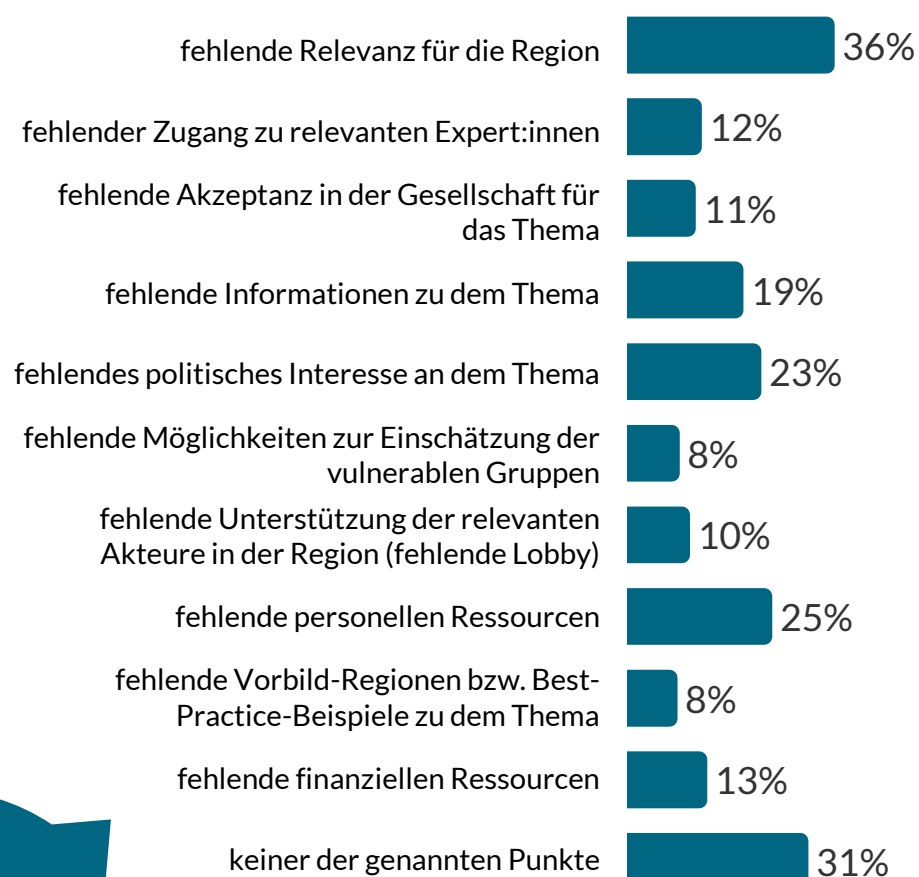
Teilnehmer:innen:
44/85 KLAR! Manager:innen



BESCHÄFTIGUNG MIT DEN THEMEN VON "GESUNDHEIT & RESILIENZ"



WARUM KEINE BESCHÄFTIGUNG?



41%

hätten Interesse an dem Thema, wenn die Punkte erfüllt wären

WARUM BESCHÄFTIGUNG?



117

Maßnahmen wurden von den Teilnehmer:innen genannt

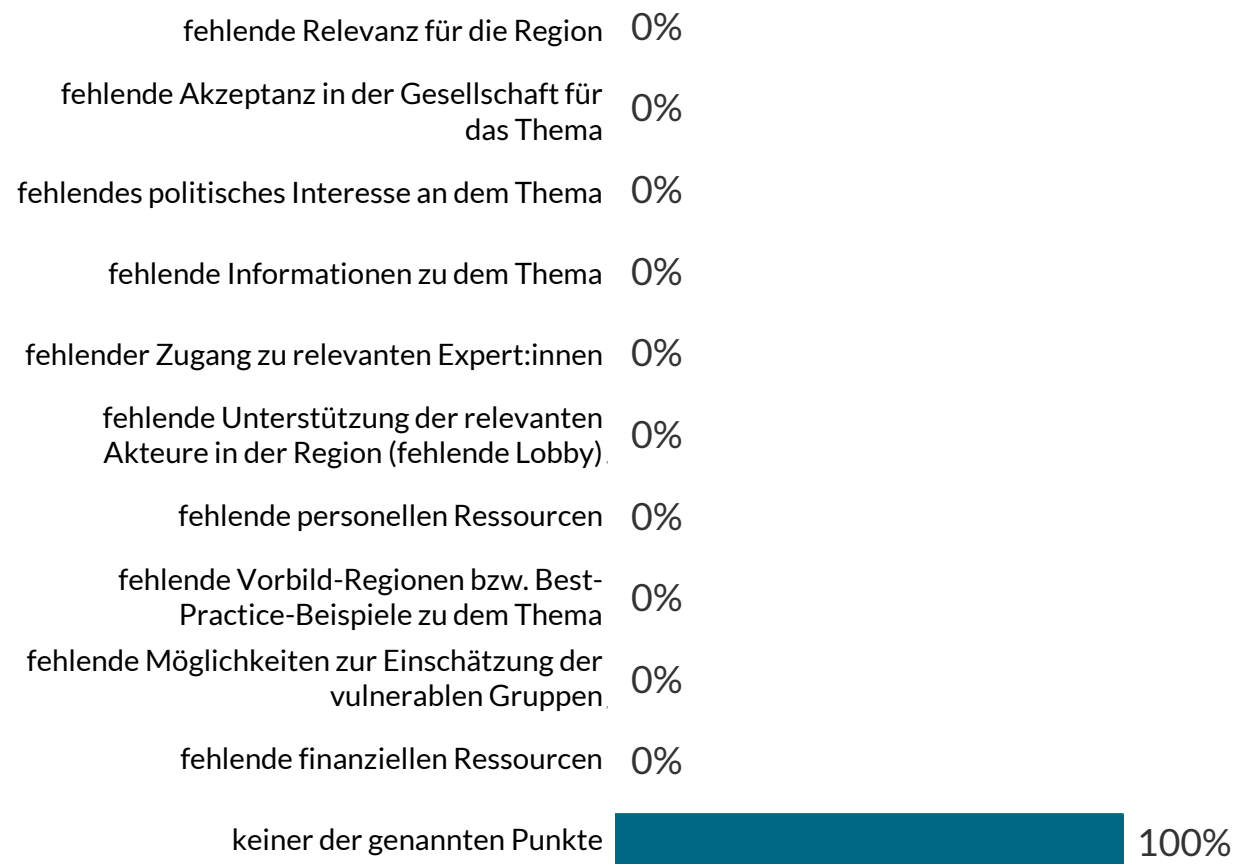
MEISTE BESCHÄFTIGUNG

BESCHÄFTIGUNG MIT EXTREMEN WETTEREREIGNISSEN

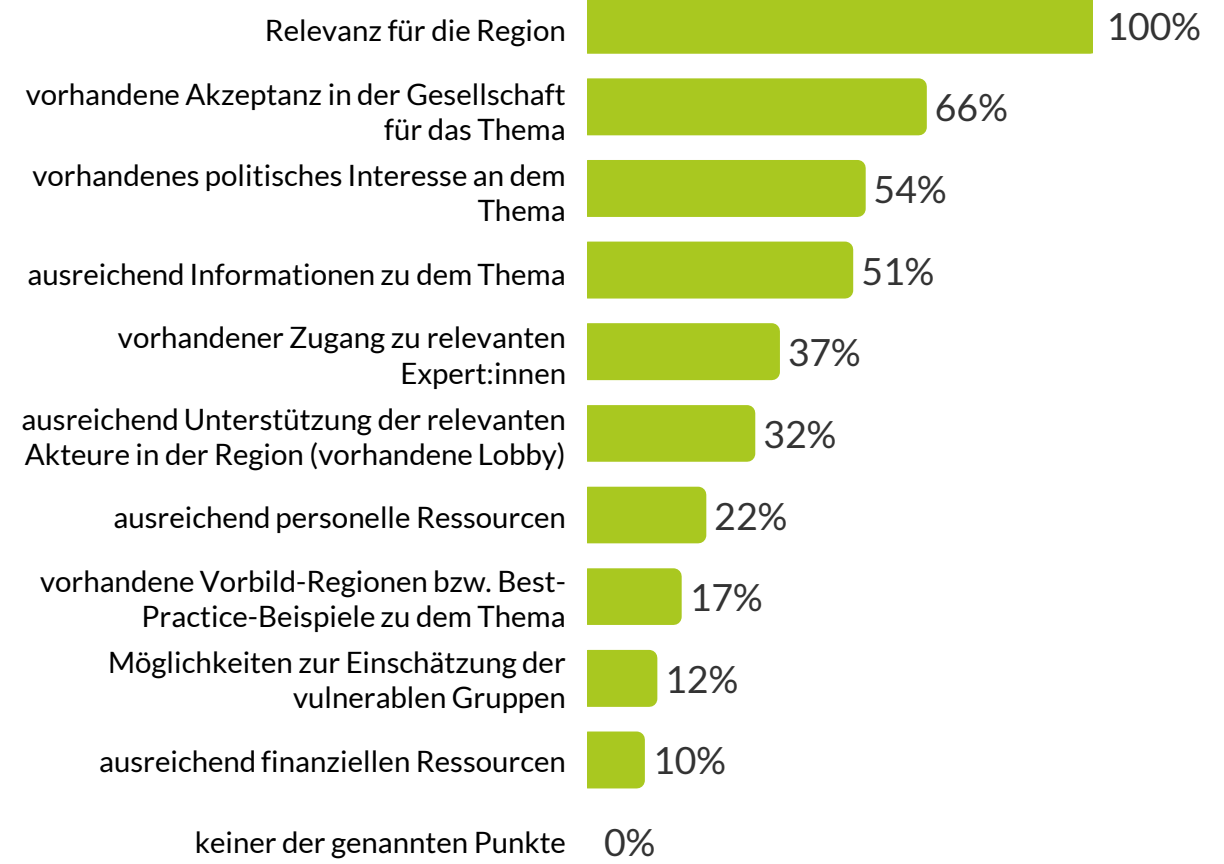
7%

93%

WARUM KEINE BESCHÄFTIGUNG?



WARUM BESCHÄFTIGUNG?



GERINGSTE BESCHÄFTIGUNG

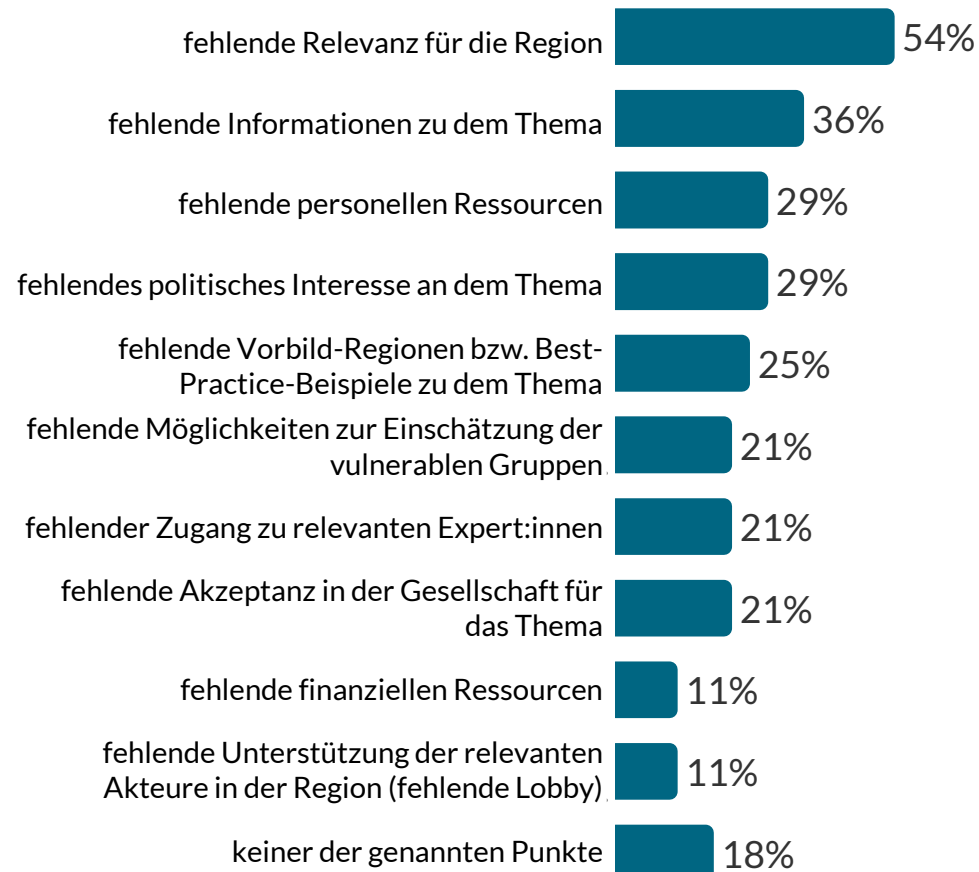
AUFTRETEN VON NEUEN INFEKTIONSERKRANKUNGEN (ZB. WEST-NIL-FIEBER)

30%

64%

7%

WARUM KEINE BESCHÄFTIGUNG?



WARUM BESCHÄFTIGUNG?

